

FORM

**UND
GESELLSCHAFT**

**ZUR FRAGE NACH DER
GESCHICHTE IHRES
ZUSAMMENHANGS IM
ANSCHLUSS AN HISTORISMUS
UND KÜNSTLERISCHE
MODERNE.**

**TAGUNG ZUM 60. GEBURTSTAG
VON PROF. DR. REGINE PRANGE
30.11 – 01.12.2018**

**VERANSTALTUNGSORT
GOETHE-UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN
CAMPUS WESTEND
NORBERT-WOLLHEIM-PLATZ 1
60323 FRANKFURT AM MAIN**



Die kunstwissenschaftliche Frage nach der Form beginnt mit der Frage nach jener »Energie des Geistes [...], durch die das schlichte Dasein der Erscheinung eine bestimmte »Bedeutung«, einen eigentümlichen ideellen Gehalt empfängt« (Ernst Cassirer: Philosophie der symbolischen Formen, Erster Teil. Die Sprache, S. 9). Doch vor welchen Herausforderungen steht diese Frage, sobald sie mit den Formungen einer künstlerischen Produktion konfrontiert wird, die auf die Selbstverständlichkeit jener Unterstellung einer Kontinuität von künstlerischer Formung und ideellem Gehalt mit dem Phänomen des Bruchs, der Diskontinuität – womöglich sogar: dem Ikonoklasmus – reagiert? Sprechen diese Herausforderungen, die sich im Lichte von künstlerischer Moderne wie Avantgarde aufdrängen, gegen jene künstlerische Praxis oder sind sie hingegen Anlass, gerade diesen Begriff der Form im Lichte des Verweises auf andere geschichtliche Größen, wie etwa der der Gesellschaft, erneut zu überdenken?

Anlässlich ihres 60. Geburtstages lädt Regine Prange dazu ein, auf jene Herausforderungen, die das Problem der Form ihrer Forschung zufolge der Kunst selbst nicht weniger als dem Anliegen ihrer wissenschaftlichen Erfassung bis in die jüngere Gegenwart hinein aufgibt, individuell zu reagieren. Gebeten wurde um Beiträge aus all jenen Forschungsfeldern, deren innere Dynamik durch den im Zentrum von Regine Pranges Analytiken angesiedelten Begriff des »künstlerischen Ikonoklasmus« berührt, aufgegriffen, herausgefordert und zuweilen gar neu sortiert werden soll. Zu ihnen zählt die Frage nach dem Zusammenhang von Kunst und Mythos in Moderne und Gegenwart, die Frage nach Geschichte und Profil der Kunstgeschichtswissenschaft in Vergangenheit und Gegenwart sowie die nach dem systematischen Stellenwert des Zusammenhangs von künstlerischer Form und Gesellschaft für die »neuere« und »neueste« Kunstgeschichte. Die Kritik, die Affirmation, die Ergänzung oder auch die Provokation sind willkommene Formen der Reaktion, die ein konstruktives Gespräch über Anlässe, Gründe, Notwendigkeiten und Grenzen ermöglichen sollen, den Zusammenhang von Form und Gesellschaft in Auseinandersetzung mit jener chronologischen, topographischen wie auch operationalen Binnengliederung zu analysieren, die der Begriff der Form vorgibt. Steht gerade dessen Versuch universeller Operationalisierung der Geschichte des Zusammenhangs von Kunst, Gesellschaft und Form erneut zur Disposition, stehen zugleich die Fragen nach Verlauf und Struktur dieser Geschichte erneut im Raum: Wie also hat sich das Verhältnis von künstlerischer Form und Gesellschaft gestaltet, und im Rahmen welcher Manöver der Kritik muss dieses Verhältnis beschrieben werden, um diese Geschichte überhaupt erzählen zu können?

Freitag, 30.11.2018

Veranstaltungsort: Campus Westend
Casino, Raum 1.802

Sektion 1: Mythos Kunst - Mythos Moderne

- 14:00** Begrüßung (Hans Aurenhammer, Geschäftsführender Direktor des Kunstgeschichtlichen Instituts) und Einleitung (Florian Schmidt)
- 14:30** Julia Gelshorn (Freiburg/Fribourg): Mythos Postmoderne - Formationen eines Diskurses.
- 15:30** Friedrich Voßkühler (Darmstadt): »Neue Mythologie«. Überlegungen zum ästhetischen Idealismus nach Kant (Schiller, Hölderlin, Schelling und Hegel).
- 16:30** Kaffeepause
- 16:45** Regine Prange (Frankfurt a.M.): Die Überschätzung der Kunst. Zu Lukacs' und Adornos Mythologien einer Natur des Ästhetischen.

Samstag, 01.12.2018

Veranstaltungsort: Campus Westend
IG-Nebengebäude, Raum 1.741 a/b

Sektion 2 Historische Kunstwissenschaft und das Problem der Form

10:00 Ralph Ubl (Basel): Format und Seele. Zur Formgeschichte des Kapitalismus in Théodore Géricaults späten Bildern

11:00 Florian Schmidt (Frankfurt am Main): Von den »Kulturaposteln« zur »proletarischen Kultur« - Von der »sinnlichen Fortexistenz« zum »Dokument«. Anmerkungen zu Kunstgeschichtswissenschaft und Avantgarde.

12:00 Kaffeepause

12:15 Martin Büchsel: Nachtrag zu den »Psychischen Energien der bildenden Kunst«

13:15 Mittagspause

Sektion 3: Form und künstlerische Moderne

14:30 Sebastian Egenhofer (Wien): Das Bruchzeichen der Form. Historizität und ästhetische Gegenwart in der Moderne

15:30 Kaffeepause

15:45 Eva Ehninger (Berlin): Modernismuskritik im TV-Format. Blumengrüße von Bruce Nauman und Bas Jan Ader

16:45 Martina Dobbe (Düsseldorf): Modernologien als künstlerische Form der Modernekritik

Förderinstitutionen

Kunstgeschichtliches Institut Frankfurt a.M.

Senckenberganlage 31 — 3. OG., 60325 Frankfurt am Main

Kontakt: Florian Schmidt (Assistenz Prof. Dr. Regine Prange)

Tel.: (069) 798 - 23470 E-Mail: schmidt@kunst.uni-frankfurt.de



Benvenuto Cellini-Gesellschaft e.V.
Frankfurt am Main

